

# Insel Verlag

## Leseprobe



Kämpchen, Martin

**Aus dem Guru Granth Sahib und anderen heiligen Schriften der Sikhs**

Ausgewählt, übersetzt und kommentiert von Tilak Raj Chopra und Heinz Werner Wessler  
Ausgewählt, übersetzt und kommentiert von Tilak Raj Chopra und Heinz Werner Wessler.

© Insel Verlag  
978-3-458-70033-3

VDR



AUS DEM  
GURŪ GRANTH SĀHIB

UND ANDEREN  
HEILIGEN SCHRIFTEN DER SIKHS

Ausgewählt, aus dem Panjābī und Braj  
übersetzt und kommentiert von  
Tilak Raj Chopra und Heinz Werner Wessler  
Herausgegeben von Martin Kämpchen

VERLAG DER  
WELTRELIGIONEN

Gefördert durch die  
Udo Keller Stiftung Forum Humanum

Bildteil gedruckt mit zusätzlicher Unterstützung  
von Südasienbüro e. V.

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische  
Daten sind im Internet abrufbar.  
<http://dnb.ddb.de>

© Verlag der Weltreligionen  
im Insel Verlag Berlin 2011

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Übersetzung,  
des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung  
durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form  
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)  
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert  
oder unter Verwendung elektronischer Systeme  
verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Einband: Hermann Michels und Regina Göllner

Satz: Hümmer GmbH, Waldbüttelbrunn

Druck: Druckhaus Nomos, Sinzheim

Bindung: Buchbinderei Lachenmaier, Reutlingen

Printed in Germany

Erste Auflage 2011

ISBN 978-3-458-70033-3

AUS DEM GURŪ GRANTH SĀHIB  
UND ANDEREN  
HEILIGEN SCHRIFTEN DER SIKHS



## INHALT

I Liturgische Texte .....	10
II Aus dem »Dasam Granth« .....	125
III Aus der Hagiographie von Guru Nānak .....	144
IV Bhāi Gurdās .....	162
V Ardās .....	168
VI Muṃdāvaṇī .....	171
 Kommentar .....	 173
Glossar .....	231
Literaturverzeichnis .....	240
Zur Transliteration und Aussprache .....	246
Zu den Abbildungen .....	248
 Inhaltsverzeichnis .....	 251





*Motto*

Ich war ein wertloser Sänger,  
 der Herr gab mir Arbeit.  
 »Tag und Nacht verkünde das Gotteslob!«,  
 gebot Er mir als erstes. 5  
 Den Sänger bestellte Er, der Gebieter,  
 in den Palast des Wahren.  
 Er beschenkte ihn mit dem »Lobpreis des Wahren«  
 als Gewand.  
 Dazu kam der wahre Unsterblichkeitstrank »[Gottes] Name« 10  
 als Kost.  
 Alle, die sich durch die Unterweisung des Guru  
 daran sättigen,  
 werden glückselig.  
 Der Sänger feiert nun das Wort 15  
 und verkündet laut das Gotteslob.  
 Nanak: Durch den Lobpreis des Wahren  
 gelangst du zu Ihm, der vollkommen ist. |27|  
 [M1,<sup>1</sup> Pauri; GGS 150]

Wenn alle anderen Bemühungen ohne Erfolg bleiben, 20  
 dann ist es Rechtens, das Schwert aus der Scheide zu ziehen.  
 [M10, Zafarnamah 22; DG 1390]

---

1 Zum Kürzel »M« für »Mahala« siehe die Kommentar-Einleitung,  
 S. 187 f.

I  
LITURGISCHE TEXTE

JAPUJĪ SĀHIB

*Mit dem Mūlmantar (Skt. Mūlmantra) als einleitendem Teil des*  
 5 *Japu bzw. Japujī oder Japjī genannten Gebets beginnt der Guru*  
*Granth Sāhib (GGŚ). Auch der Nitnem (wörtlich: »tägliche An-*  
*dachtsregel«) und die Breviere unter dem Sammelbegriff Guṭkā (wört-*  
*lich: »Bällchen«), darunter die seit dem 20. Jahrhundert allgemein ver-*  
*breiteten Sumdar Guṭkās (»Schöne Breviere«), beginnen mit diesem*  
 10 *Gebet. Der Mūlmantar ist zugleich die grundlegende Bekenntnisformel*  
*der Sikh-Religion, die im GGS außerdem jeweils zu Beginn seiner*  
*einzelnen Teile wiederholt wird. Der Japujī wird als erster Teil des Mor-*  
*gengebets gesprochen, zu dem außerdem der Jāpu (oder Jāp, das von*  
*Guru Gobind Singh verfaßte einleitende Bittgebet im Dasam Granth*  
 15 *(DG; siehe S. 29-34) und die »Zehn Savayyās« gehören. Diese drei*  
*Texte sollen alle Sikhs täglich für sich »zur ambrosischen Stunde«*  
*(amrit velā) beten, das heißt kurz vor Sonnenaufgang. – Entstanden*  
*ist der Japujī in der Zeit Guru Nānaks in Kartārpur. Im 20. Jahrhun-*  
 20 *dert wurde er unter anderem in einer sehr schönen metrischen Urdu-*  
*Übersetzung von Khwaja Dil Muhammad verbreitet.*

1 Oam  
 Sein Name ist Wahrheit,  
 Schöpfer,  
 Person,  
 25 [Er ist] frei von Furcht  
 frei von Feindschaft,  
 jenseits der Zeit,  
 Seine Gestalt [ist]  
 nicht aus einem Mutterschoß,  
 30 [Er ist] aus sich selbst strahlend

durch des Guru Gnade  
[zu erkennen].

Japu:

Im Anfang der Zeit [ist Er] wahr, im Anfang aller Zeitalter  
[ist Er] wahr. 5

Ja, Er ist wahr, o Nānak, und Er wird auch künftig  
wahr sein. |1|

Man reinigt sich äußerlich –  
wird aber nicht rein,  
selbst durch das Ritual einer hunderttausendfachen  
Reinigung. 10

Man schweigt still –  
erreicht aber keine Stille  
trotz tiefer Versenkung.

Der Hunger des Begierigen vergeht nicht –  
auch wenn einer alle Schätze der Welt aufhäuft. 15

Selbst wenn man tausend Schlauheiten  
zu hunderttausend vervielfacht –  
keine geht mit ins Jenseits.

Wie werden wir wahrhaftig? 20

Wie zerbricht die Barriere der Falschheit?

Handle Seiner Weisung gemäß,  
sagt Nānak – wie es schon vorherbestimmt ist. |1|

Seiner Weisung folgend entstehen die Kreaturen,  
Seine Weisung läßt sich nicht deuten. 25

Seiner Weisung gemäß entstehen die Lebewesen,  
Seiner Weisung gemäß werden sie mächtig.  
Seiner Weisung gemäß stehen sie hoch oder niedrig,  
Seiner Anweisung gemäß ist ihnen Freud und Leid  
vorbestimmt. 30

Den einen wird Segen zuteil,  
die anderen irren weiter.

Unter Seiner Weisung stehen alle,  
niemand steht außerhalb Seiner Weisung.

O Nānak – wer Seine Weisung versteht,  
entsagt der Selbstsucht vollständig. |2| 35

Einige besingen Seine Macht – doch wer ist dazu  
imstande?

Einige besingen Seine Gaben und erkennen  
Seine Zeichen.

5 Einige besingen Seine Vorzüge, Seine Majestät,  
Sein Handeln.

Einige besingen das Wissen, die tiefsinnigen Gedanken.  
Einige besingen, wie Er die Leiber bildet und wieder  
zu Asche macht.

10 Einige besingen, wie Er Leben nimmt und es wieder gibt.  
Einige besingen, wie Er in der Ferne erscheint.  
Einige besingen, wie Er vor ihnen gegenwärtig ist.  
An Aussagen über Ihn herrscht kein Mangel,  
Erzählungen gibt es abermillionenfach!

15 Der Geber teilt ständig aus, doch die Empfänger  
ermüden.

Durch alle Epochen und Zeitalter hindurch  
ernähren wir uns davon.

Er erteilt Weisungen

20 und leitet uns auf den rechten Weg.  
O Nānak – Er ist heiter und sorgenfrei. |3|

Wahr ist der Herr, Wahrheit Sein Name –  
mit grenzenloser Liebe spricht Er zu uns.

Sagt man was und bittet: »Gib mir! Gib mir!« –

25 teilt der Geber großzügig aus.

Was können wir Ihm anbieten,

so daß Er auf Seinem Thron [vor uns] erscheint?

Wie sprechen wir Ihn an,

so daß Er zuhört und [uns] Seine Liebe schenkt?

30 Rezitiere zur ambrosischen Stunde Seinen wahren Namen!

Lobpreise Ihn und sinne über Seine Allmacht nach!

Unsere vergangenen Taten bestimmen unsere Kleidung,  
Seine Gnade öffnet das Tor zur Erlösung.

O Nānak – merke dir dies: Er allein ist der Wahre. |4|

Er kann nicht [als Statue] aufgestellt werden,  
 Er kann nicht hergestellt werden.  
 Er allein ist der Makellose.  
 Die Ihm dienen, werden Ehre erhalten.  
 O Nānak – singe dem Herrn, 5  
 dem Schatzhaus der Vorzüge.  
 Singe und höre, dein Inneres soll sich von Liebe füllen.  
 So löschst du das Leid aus  
 und läßt Glück in dein Haus einziehen.  
 Das Wort des Guru ist der Urton, 10  
 das Wort des Guru ist der Veda,  
 das Wort des Guru enthält alles.  
 Der Guru ist Śiva, der Guru ist Viṣṇu und Brahmā,  
 der Guru ist Mutter Pārvatī.  
 Die Ihn kennen, sagen nichts – 15  
 Worte beschreiben Ihn nicht.  
 Der Guru hat mir diese seine Einsicht geschenkt:  
 Es gibt einen Gewährer aller Gaben für alle Lebewesen –  
 möge ich Ihn nie vergessen. |5|

Ein rituelles Bad an Pilgerorten würde ich nehmen, 20  
 wenn es Ihm gefällt –  
 wozu soll das Bad gut sein,  
 wenn es Ihm nicht gefällt?  
 In der gesamten Schöpfung sehe ich:  
 Ohne Gottes Gnade bekommt man nichts. 25  
 Alle Juwelen, Edelsteine und Rubine  
 sind im Innern vorhanden,  
 hat man nur *ein* Wort des Guru verinnerlicht.  
 Der Guru hat mir dieses eine Verständnis geschenkt:  
 Es gibt einen Gewährer aller Gaben für alle Lebewesen – 30  
 möge ich Ihn nie vergessen. |6|

Auch wenn du vier Zeitalter lang leben könntest  
 oder noch zehnmal länger,  
 auch wenn du in den neun Erdteilen berühmt wärst  
 und alle dir nachfolgten, 35

wenn du einen guten Namen und hohes Ansehen hättest,  
überall in der Welt gelobt und gerühmt würdest,  
würde keiner mit dir ein Wort wechseln wollen,  
wenn nicht Seine Gnade da wäre.

- 5 Du würdest ein Wurm unter Würmern sein,  
und selbst die Sünder würden dich des Bösen bezichtigen.  
O Nānak – Er verschafft denen Vorzüge, die keine haben –  
Er ist es, der den Vorzüglichen ihre Vorzüge schenkt.  
Man kann sich niemanden vorstellen,  
10 der Ihm Vorzüge verliehe. |7|

Durch das Hören [von Gottes Namen]  
ist man ein Vollendeter, ein islamischer Meister,  
ein Gott, ein Götterherr.

Durch das Hören

- 15 wird das Geheimnis von Erde und Himmel offenbar.  
Durch das Hören  
begreift man die Geheimnisse der Erdteile,  
der Welten und der Unterwelten.

Durch das Hören

- 20 kann einem sogar der Tod nichts anhaben.  
O Nānak – die Diener Gottes sind stets heiter.  
Durch das Hören vergehen Leid und Sünde. |8|

Durch das Hören

sind Śiva, Brahmā und Indra entstanden.

- 25 Durch das Hören

fangen selbst einfältige Menschen an, Ihn zu preisen.

Durch das Hören

versteht man die Techniken des Yoga und die Geheimnisse  
des Leibes.

- 30 Durch das Hören

versteht man [die Geheimnisse der] Wissenschaften,  
der heiligen Überlieferungen und Vedas.

O Nānak – die Diener Gottes sind stets heiter.

Durch das Hören vergehen Leid und Sünde. |9|

- Durch das Hören  
[erlangt man] Wahrheit, Zufriedenheit, Weisheit.
- Durch das Hören  
[gewinnt man das religiöse Verdienst] des rituellen Bads  
an den achtundsechzig Pilgerorten. 5
- Durch das Hören  
erlangt man Ehre wie durch ständiges Lesen und  
Rezitieren.
- Durch das Hören  
erreicht man die tiefste Versenkung. 10
- O Nānak – die Diener Gottes sind stets heiter.  
Durch das Hören vergehen Leid und Sünde. |10|
- Durch das Hören  
taucht man in den tiefen Ozean der Tugend.
- Durch das Hören 15  
wird man zu Scheichs, religiösen Lehrmeistern und  
Herrschern.
- Durch das Hören  
finden selbst Blinde den Weg.
- Durch das Hören 20  
wird selbst das Unerreichbare erreichbar.  
O Nānak – die Heiligen sind stets heiter.  
Durch das Hören vergehen Leid und Sünde. |11|
- Der Vorgang des Bedenkens [von Gottes Namen] läßt sich  
nicht beschreiben. 25
- Wer auch immer ihn zu beschreiben versucht,  
bedauert es schließlich.  
Weder Papier noch Stift, noch Schreiber  
können das Wesen des Bedenkens erfassen.  
Der Name ist makellos, 30  
den man im Inneren bedenkt,  
erkennt und verwirklicht. |12|
- Durch das Bedenken  
entstehen Einsicht und Verständnis.



Durch das Bedenken  
Wird man sich des Daseins bewußt.

Durch das Bedenken  
steckt man keinen Schlag ins Gesicht ein.

5 Durch das Bedenken  
zieht man nicht mit dem Todesgott von dannen.  
Der Name ist makellos,  
den man im Innern bedenkt,  
erkennt und verwirklicht. |13|

10 Durch das Bedenken  
findet man seinen Weg unversperrt.

Durch das Bedenken  
kommt man mit Würde und Anstand weiter.

Durch das Bedenken  
15 geht man nicht auf Abwegen.

Durch das Bedenken  
hält man am Dharma fest.  
Der Name ist makellos,  
den man im Inneren bedenkt,  
20 erkennt und verwirklicht. |14|

Durch das Bedenken  
findet man das Tor zur Erlösung.

Durch das Bedenken  
erlöst man die gesamte Familie.

25 Durch das Bedenken wird man erlöst  
und verschafft allen Schülern des Guru Erlösung.

Durch das Bedenken, o Nānak,  
streift man nicht bettelnd umher.

Der Name ist makellos,  
30 den man im Inneren bedenkt,  
erkennt und verwirklicht. |15|

Die Fünf sind erwählt, die Fünf sind die Autorität.  
Die fünf Erwählten  
werden am Hof Gottes in Ehren empfangen.

Die fünf Erwählten glänzen am Hof der Könige.  
 Die fünf Erwählten vertiefen sich  
 in die Versenkung über den Einen Guru.  
 Wenn jemand überlegt und darüber nachdenkt:  
 Die Werke des Schöpfers sind unzählbar. 5  
 Der weiße Bulle ist der Dharma,  
 ein Sohn Deiner Barmherzigkeit,  
 geduldig hält er die Erde auf ihrem Platz.  
 Welch große Last hält er aus!  
 Überlegt und begreift man, wird man wahrhaftig. 10  
 Diese Erde und noch viele weitere –  
 wieviel Last trägt Er – welche Kraft hat Er!  
 Die Namen aller Lebewesen, Gattungen, Farben  
 werden alle laufend mit dem Stift aufgeschrieben.  
 Wenn jemand dies alles aufschreiben wollte – 15  
 wie weit käme er?  
 Welche Allmacht!  
 Welch anmutige Schönheit!  
 Welcher Gabenreichtum! Wer kann ihn ermessen?  
 Die gesamte Schöpfung ist aus einem einzigen Wort 20  
 entstanden!  
 Daraus sind hunderttausende Flüsse geströmt!  
 Wie kann ich Deine Allmacht beschreiben?  
 Ich weihe mich zur Opfergabe, nicht nur einmal!  
 Rechtens ist, was Dein Wille ist. 25  
 Du ewiges Heil, Du Gestaltloser! |16|

Unzählige verrichten Gebete.  
 Unzählige bezeugen Dir Liebe.  
 Unzählige vollziehen Andachten,  
 Unzählige üben strenge Askese. 30  
 Unzählige rezitieren Bücher und den Veda.  
 Unzählige üben Yoga und sind innerlich der Welt  
 entrückt.  
 Unzählige Heilige sinnen über Tugenden und Weisheit  
 nach. 35  
 Unzählig sind die Frommen, unzählig die Freigebigen.



Es gibt keinen Raum,  
 wo der Name nicht waltet.  
 Wie kann ich Deine Allmacht beschreiben?  
 Ich weihe mich zur Opfergabe, nicht nur einmal!  
 Rechtens ist, was Dein Wille ist. 5  
 Du ewiges Heil, Du Gestaltloser! |19|

Wenn Hände, Füße, der Leib mit Schmutz bedeckt werden –  
 mit Wasser kann man ihn abwaschen.  
 Wenn die Kleidung von Urin besudelt ist –  
 man reinigt sie mit Seife. 10  
 Wenn die Gedanken voller Bosheiten sind,  
 werden sie mit der Farbe des Namens gereinigt.  
 Verdienst und Sünde sind nicht eine Sache von Worten.  
 Was auch immer du tust, nimmst du schwarz auf weiß mit.  
 Man erntet nur das, was man gesät hat. 15  
 O Nānak – der Weisung gemäß  
 kommen und gehen wir. |20|

Wallfahrten, Askese, Barmherzigkeit, Spenden –  
 sie bringen nicht mehr als ein Sesamkorn  
 an Ansehen in der Welt. 20  
 Hat man aber [den Namen] gehört, [den Namen] bedacht,  
 so hat man sich bei der Wallfahrtsstätte im eigenen Inneren  
 gründlich gereinigt.  
 Alle Vorzüge kommen von Dir, ich selbst taue nichts.  
 Ohne Vorzüge keimt im Herzen keine Liebe zu Dir! 25  
 (So bitte ich [Dich], schenke mir etwas davon!  
 Als bettelnder Brahmane komme ich zu Dir,  
 dem Hausherrn, und rufe aus, wie der Opferpriester es  
 in Erwartung reichlicher Entlohnung tut:)  
 »Wohl sei Dir« rufe ich mit den Worten des Brahmanen,  
 des Bittstellers. 30

Du bist die Wahrheit,  
 Du bist die Schönheit,  
 Du bist die ewige Glückseligkeit im Herzen!  
 Was war die Zeit, was war der Moment, 35

was war das Datum, was der Wochentag,  
was war die Jahreszeit, was der Monat,  
als Du die Gestalten erschaffen hast?

Sie finden es nicht, die Priester –

5 wenn es in ihren Purāṇas geschrieben stünde,  
würden sie es wissen!

Auch sie finden es nicht, die Kadis,  
die den Koran auslegen!

Tag und Datum kennen auch die Yogis nicht,

10 noch Monat oder Jahreszeit.

Der Schöpfer, der dieses Werk geschafften hat – Er allein  
weiß es.

Wie können wir von Ihm erzählen?

Wie Ihn lobpreisen, wie Ihn beschreiben, wie von Ihm wissen?

15 Alle erzählen von Ihm, einer ist weiser als der andere.

Groß ist der Meister, groß Sein Ruhm –

Er ist es, der handelt, was auch immer geschieht.

O Nānak, wer glaubt, alles bereits zu wissen,  
wird dereinst nicht gewürdigt. |21|

20 Unzählige Unterwelten,  
Hunderttausende von Himmelswelten.

Man ermüdet, wenn man ihre Grenzen ausmachen will –  
dieses ist es, was die Vedas lehren.

Achtzehntausend Welten gibt es,

25 sagen die Bücher.

Im Grunde gibt es eine einzige wesentliche Aussage:

Wenn es eine Zahl gäbe,  
hätte man sie aufgezeichnet.

[Es kann sie nicht geben, denn] über dem Zählen  
30 ginge man zugrunde.

O Nānak, wir sagen: »Er ist groß!«

Er selbst weiß alles [was Er erschaffen hat]. |22|

Die Ihn lieben, lobpreisen Ihn –  
ohne eine Ahnung Seiner Größe [zu haben].

35 So wie Flüsse und Ströme ins Meer fließen –